

Ueber die Bedeutung der Arzneien der Nachtschattengewächse in Narkotikakombinationen.

Inaugural-Dissertation

der

medizinischen Fakultät der Universität Bern
zur Erlangung der Doktorwürde
vorgelegt von

Alexander Csucs

aus **Szentes** (Ungarn).

Auf Antrag des Herrn Prof. Dr. Emil Bürgi von der medizinischen Fakultät als Dissertation angenommen. Datum der Promotion: 1. Juni 1927.

Zusammenfassung.

In Fortsetzung der Versuche von *Berner*, die die Beeinflussung der Narkose durch die Zugabe von Extractum Hyoscyamin untersucht hatte, verwendete ich das reine Hyoscyamin, bei dem ich die Beeinflussung der durch Somnifen hervorgerufenen Narkose studieren wollte. Ich hatte dabei Fräulein Berner gegenüber den Vorteil, mit alkoholfreien Substanzen arbeiten zu können.

Meine Versuche wurden an Kaninchen ausgeführt. Diese zeigen, dass die narkotische Kraft von Somnifen durch das Hyoscyamin eine Verstärkung erfährt, wobei die Verstärkung beinahe immer im Sinne einer Potenzierung gedeutet werden darf; denn Hyoscyamin übt so gut wie gar keine narkotische Kraft aus.

Bei der Verwendung grösserer Dosen von Hyoscyamin kam meistens nur seine erregende Wirkung zur Geltung. 0,04 Hyoscyamin konnten sogar die sicher tödliche Dosis von Somnifen zu einer unwirksamen machen. Auch der narkotische Effekt dieser Dosis ist aufgehoben worden.

Bei kleineren Dosen Hyoscyamin kommt nur die verstärkende narkotische Wirkung zum Ausdruck.

